

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 21. Juni.

Inland.

Magdeburg den 18. Juni, 4^¼ Uhr. Ihre Majestäten der König und die Königin sind heute Nachmittag um halb 3 Uhr in erwünschtem Wohlseyn hier eingetroffen.

Berlin den 18. Juni. Ihre Majestäten der König und die Königin sind von Sanssouci nach Magdeburg abgereist.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geordnet: Dem Schul-Inspektor, Pfarrer Zimmermann zu Hagen, Regierungs-Bezirk Arnberg, den Rother Adler-Orden dritter Klasse; dem Pächter der Domaine Kenzlin bei Demmin in Pommern, Dekonomie-Rath Maas, und dem katholischen Pfarrer Larisch zu Sülz den Rother Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist nach Magdeburg, Se. Königl. Hoh. der Prinz Karl nach der Provinz Sachsen, und Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht nach Magdeburg abgereist.

Se. Hoh. der Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar ist von Weimar hier eingetroffen.

Der Kaiserl. Russische General-Major, Fürst Metschersky, ist von Moskau hier angekommen.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Kriegs-Minister, General der Infanterie, von Boyen, Se. Excellenz der General-Lieutenant und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, Graf von Noßitz, und Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Sachsen, Flottwell, sind nach Magdeburg abgereist.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 12. Juni. Der Finanz-Minister, General der Infanterie, Graf Cancrin, wird auch in diesem Jahre wieder, zur Herstellung seiner Gesundheit, eine Reise in das Ausland unternehmen. Während seiner Abwesenheit wird der Geheime Rath Bronschenko die Geschäfte des Finanzministeriums leiten.

Die mit der Griechisch-Russischen Kirche vereinigten ehemals uniatrischen Kirchen in Weiß-Rußland und Lithauen sind nunmehr auch in die bestehenden Eparchial-Eintheilungen aufgenommen worden.

In allen Kron-Dörfern, die noch nicht mit anderen Vorraths-Magazinen versehen sind, sollen jetzt Korn-Gruben zur Aufbewahrung der Vorräthe angelegt werden.

Der Rektor der geistlichen Akademie von St. Petersburg, Pater Nikolaus, ist zum Bischof von Tamboff und Schekhy ernannt worden.

Das Finanzministerium hat mit höchster Bewilligung dem dimittirten Major Domanijewski zur Eröffnung einer ununterbrochenen Kommunikation zwischen St. Petersburg und Moskau die Einführung und den Gebrauch von besonders für diesen Zweck gebauten Schnellwagen gestattet. Für diese Unternehmung werden Comptoirs hier und in Moskau bestehen. Während zehn Jahren, für welche Zeit dieses Privilegium dem beregten Domanijewski ertheilt ist, soll Niemand befugt seyn, sich ähnlicher Fuhrwerke für diesen Zweck bedienen zu können.

Der General-Lieutenant Fesi, Chef der 19. Infanterie-Division, hat in Erwägung seines ausge-

zeichneten Dienstes und der vielen Beschwerden, denen er sich bei der ihm in den Jahren 1839 und 1840 übertragenen Verwaltungs-Reform der Provinz Daghestan im östlichen Kaukasus-Gebiete unterzogen, die Insignien des weißen Adler-Ordens erhalten.

Auf höchsten Befehl ist im ganzen Reiche eine Subscription zur Sammlung von Beiträgen für ein Monument eröffnet, das in der Stadt Thorn zum Andenken des Astronomen Copernikus aufgeführt werden soll. Dieselbe hat unsern Banquier Baron St. Legis zu ihrem diesseitigen Bevollmächtigten ernannt, dem die aus Rußland einkommenden Beiträge zuzustellen sind. — Gleichfalls werden hier, wie in allen größeren Städten des Reiches, mit dem regsten Eifer Beiträge für die Bewohner der Städte Elisabethgrad im Gouvernement Cherson gesammelt, deren Mehrzahl durch die Ueberschwemmung des Ingal in den Tagen des 7., 8. und 9. April ihre ganze Habe einbüßte. Die Südpromontzen des Reiches haben überhaupt in diesem Frühjahr, in Folge eines ungewöhnlich streng anhaltenden Winters, der sich angehäuft enormen Schneemassen, die bei plötzlich eingetretener milderer Temperatur zu schmelzen anfangen, durch das Ausretzen der meisten Flüsse und Ueberschwemmungen viel leiden müssen; dahin gehören auch mehrere Städte und Ortschaften, an der Strömung des Dnieper liegend. — Das Journal d'Odessa meldet: „Der Dniester hat in und bei Bender alle Gärten und Häuser mit ihren Bewohnern unter Wasser gesetzt. Kaufleute und andere Personen wurden bei der Ueberfahrt über den Strom mit nahem Untergange bedroht; 137 Individuen verdankten ihre Rettung nur der regen und unsichtigen Thätigkeit der Benderschen Polizei; nur eine Frau mit 2 Kindern kam unti. Der Pruth hat mehrere Ufer-Dörfer überschwemmt und empfindliche Verluste verursacht.“

Frankreich.

Paris den 13. Juni. Die Regierung veröfentlicht folgende telegraphische Depesche, datirt aus Toulon vom 11. Juni: Der See-Präfekt an den Marine-Minister. Die Kolonne des Generals Barraguay d'Hilliers traf am 2. zu Bli-dah wieder ein, nachdem sie Medeah und Milianah besucht, Boghar zerstört und das Land, durch welches sie gekommen, verwüstet hatte. Auf keinem Punkte beunruhigte sie der Feind. Mehrere Hundert Araber beschränkten sich darauf, ihren Bewegungen von weitem zu folgen. Es wurden nur einige Flintenschüsse in einem unbedeutenden Zusammen-treffen gewechselt. Zwei bedeutende Niederlassungen wurden zu Boghar zerstört, wo eine Flintengießerei, deren Verlust dem Emir empfindlich seyn wird, sich befand. Die Kolonne sollte am 10. wieder ins Feld rücken. Der Herzog von Nemours, von Mostaganem kommend, ist am 6. zu Algier angekommen... (Durch die Nacht unterbrochen).

Gestern war der Ministerrath abermals im Kriegs-Ministerium unter dem Präsidium des Marschalls Soult versammelt.

Es ist bestimmt, daß der Marschall Soult zwei Wochen auf dem Lande zubringen wird. Es wird indeß nicht, wie es hieß, für die Dauer seiner Abwesenheit ein Unter-Staatssekretair ernannt werden.

Es ist lange darüber hin und her geredet worden, ob das Ministerium den Didierschen Prozeß vor den Pairs Hof bringen werde. Wie es scheint, war dasselbe auch dazu entschlossen, und man behauptet, daß die betreffende Drohnung schon erschienen seyn würde, wenn sich nicht plötzlich Schwierigkeiten erhoben hätten, welche das Ministerium vermocht, diesen Entschluß wieder aufzugeben. Viele Pairs sollen nämlich ihre Unzufriedenheit über die Menge der politischen Prozesse zu erkennen gegeben haben, die vor ihr Forum gezogen würden.

Aus Toulon ist hier die Nachricht eingegangen, daß am 10. die Flotte in einer Stärke von 12 Linienschiffen unter den Befehlen des Admirals Hugon aus dem dortigen Hafen ausgelaufen ist.

Aus Bellegarde wird gemeldet, daß hieselbst eine Kommission von Ingenieuren angekommen und die Vorarbeiten zur Verstopfung des Rhone und zur Anlegung eines Ableitungskanals begonnen, um den Fluß auf seinem ganzen Laufe schiffbar zu machen. Die Kommission hat dies Unternehmen für ausführbar erklärt. Die Kosten würden sich auf 2½ Millionen belaufen. Unter den gegenwärtigen Umständen wird es indeß sehr fraglich seyn, ob diese Summe bewilligt werden wird.

Telegraphische Depesche, datirt aus Perpignan vom 11. Juni: „Der Präsekt der östlichen Pyrenäen an den Minister des Inneren. Zu Barcelona brachen am 1. d. in Folge einer Ankündigung des Zollamtes, welches eine öffentliche Versteigerung konfiscirter Gegenstände anzeigte, Unruhen aus. 3 bis 4000 Weber Arbeiter begaben sich gruppenweise nach dem Plage, wo der Verkauf stattfinden sollte, um sich der Waaren zu bemächtigen und dieselben zu verbrennen. Der Kefe politico und das Ayuntamiento sollen nach vergeblichen Ueberredungsversuchen die Waaren gekauft und sie den Webern überliefert haben, die sie vor dem Stadthause, das zu diesem Ende erleuchtet worden war, verbrannten.“

Großbritannien und Irland.

London den 12. Juni. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses wurde die Bill wegen Befähigung der Juden zu Uebernahme von Municipal-Ämtern, indem bei ihnen eine Oath statt des von den Christen geordneten Oaths als genügend erklärt werden soll, bei der dritten Verlesung mit 98 gegen 64 Stimmen verworfen. Die Bischöfe erklärten sich hauptsächlich aus dem Grunde gegen die Bill, weil die Juden Christus für einen

Betrüger hielten, die weltlichen Tory-Lords, weil sie in der Bill den ersten Schritt zur Zulassung der Juden ins Parlament sehen wollten.

In der Verhandlung über die Peelsche Motion erklärte Lord Stanley unter Anderem, daß er nach einem siebenjährigen höchst vertrauten und hingebenden Umgange mit Sir R. Peel, nach dem aufrichtigsten Zusammenwirken mit ihm bei allen politischen Fragen nach dem unbefränktesten gegenseitigen Meinungs-Austausche bereit sei, seinen Antheil an jeder Verantwortlichkeit zu übernehmen, die seinem sehr ehrenwerthen Freunde zufallen könnte.

Der Standard erklärt, daß, wenn auch das Oberhaus auf eine Motion, ähnlich der von dem Unterhause angenommenen, in Betreff der Minister verzichte, man doch dahin übereingekommen sei, es solle jener Ausspruch des Unterhauses durch die unumwundene und förmliche, von einem oder mehreren konservativen Chefs des Oberhauses abzugebende Erklärung bestätigt werden, daß das Oberhaus das, was im Unterhause geschehen sei, vollkommen billige.

Die Zeitungen kündigen an, daß das Dampfschiff „Juno“ am 19. Juni vom Gravesend nach Sidney in Australien abfahren werde, bereits seine volle Waarenladung eingenommen habe und nur noch Passagiere suche. Man ist gespannt, wie diese erste Dampffahrt nach dem fünften Welttheile ausfallen wird.

Das Hof Journal meldet, daß die vermittelte Königin die Französische Schauspielerin, Dem. Rachel, welche am Sonnabend zum erstenmale nach der Wiederherstellung von ihrer Unpäßlichkeit als Camilla in Corneille's „Horatiern“ wieder auftrat, dieser Tage zu sich eingeladen, eine halbe Stunde mit ihr in geläufigem Französisch über die Französische Literatur gesprochen und beim Abschiede ihr einen Shawl von 300 Guineen an Werth um die Schultern gehängt habe.

Der Prinz von Capua ist mit seiner Gemahlin wieder in London angekommen.

Nach einer angestellten Zählung giebt es jetzt 107,000 weibliche Diensthöten in London, von denen 12 — 18,000 beständig ohne Dienst sind oder fortwährend wechseln.

Das Dampfschiff „Britannia“, welches mehrere Tage über die Zeit ausgeblieben war und auf das noch am 8. bei Floyds 30 pSt. Prämie bezahlt wurde, ist am 9. Morgens wohlbehalten in Liverpool angekommen. Die Nachrichten, welche die „Britannia“ aus New-York mitgebracht hat, reichen bis zum 20. Mai und melden nur, daß der Prozeß des Herrn Mac Leod verhandelt, das Urtheil aber noch nicht erfolgt war. Der Rechtsbeistand desselben hatte seine Argumente vorgetragen, doch glaubte man, die Entscheidung der Richter werde nicht vor dem letzten Tage des Termins bekannt

werden. Aus den Verhandlungen geht hervor, daß Herr Fox die Freilassung Mac Leod's förmlich gefordert hat. Die Geschäfte in New-York gingen etwas besser, und das Vertrauen kehrte zurück, doch war man noch ungewiß, ob die Juli-Dividenden auf Staats-Obligationen würden bezahlt werden. In einer Versammlung der Aktien-Inhaber der Bank der Vereinigten Staaten zu Philadelphia wurde beschlossen die Bestimmungen der Bill über die Abwicklung der Geschäfte dieses Instituts anzunehmen. Der Preis der Aktien war im Steigen.

Die in Kalkutta eröffnete fünfprozentige Anleihe ist zur Deckung der Kosten des Krieges in Afghanistan bestimmt und soll sich auf 12 Millionen Rupien belaufen. Der Menschen-Verlust in diesem Kriege beträgt bis jetzt 5000 Mann, die im Kampfe blieben.

Oberst Cardigan hat sich um die Aufnahme in den United-Service-Klub, eine Gesellschaft von Land- und See-Offizieren, beworben, ist aber zurückgewiesen worden.

B e l g i e n.

Brüssel den 11. Juni. Der Messager de Gent meldet aus Lille (in Frankreich) vom 9. d. M., daß daselbst das große in der Abtei Loos befindliche Gefängniß, in welchem sich an 17000 Sträflinge befanden, von diesen selbst in Brand gesteckt und völlig in Feuer aufgegangen sei. Die Gefangenen sollen in der letzten Zeit besonders streng und schlecht behandelt worden sein und dies hat wahrscheinlich ihre schändliche That veranlaßt. Der Plan mißlang ihnen jedoch insofern, als die Truppen der Garnison und die Nationalgarde von Lille sogleich ein großes Viereck um die Abtei bildeten und Leben niedergeschossen, der vom Gebiete des Gefängnisses diese Linien überschreiten wollte. Es war ein furchtbares Schauspiel, auf der einen Seite die furchtbare Feuerbrunst und auf der anderen die mit dem Tode drohende Zurückweisung aller Flüchtlinge. Das Geschrei und die Verwirrung sind unbeschreiblich gewesen.

Brüssel den 12. Juni. Das Resultat sämtlicher Wahlen ist jetzt bekannt. Das hiesige Hauptorgan der katholischen Meinung, das „Journal de Bruxelles“ macht das Zugeständniß, daß die Entscheidung, materiell betrachtet, zu Gunsten der Liberalen ausgefallen sei, schreibt aber diesen Erfolg den unsittlichen Mitteln zu, welche diese Partei angewandt habe. Es wird dieser Gegenstand wahrscheinlich für das Journal das Thema zu weiteren Ausführungen werden.

D e u t s c h l a n d.

Neu-Strelitz den 12. Juni. Vorgestern am 10. fand hier die Vermählung Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen von Dänemark mit Ihrer Hoheit der Herzogin Karoline zu Mecklenburg, zweiten Tochter des Großherzogs, statt. Auf das freudig-

sie überrascht wurde das Großherzogliche Haus, als am Abend des 9. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen und bald darauf auch S. Majestät der König unerwartet eintrafen.

Z ü r k e i.

Konstantinopel den 26. Mai. (U. 3.) Gestern ward große Konferenz im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten abgehalten. Die Veranlassung dazu gab der an Mehmed Ali zu erlassende Ferman. Nisfaat Bey legte den Entwurf desselben den Repräsentanten der Juli-Mächte vor, welche sich sämmtlich sowohl in Beziehung auf den Inhalt als auf die Form desselben für einverstanden erklärten. Ersterer erstreckt sich auf die bekannten zwei Konzessionen, die in letzter Zeit dem Pascha gemacht worden. Hinsichtlich der Erbfolge hat die frühere Ansicht der Pforte eine wesentliche Modification erhalten, indem an die Stelle des früher beliebten Majorats (oder eigentlich zu reden: Primogenitur) ein Seniorat eintritt. Dies geschah, wie behauptet wird, auf Anrathen der Europäischen Mächte. — Die zweite Frage, nämlich jene über den Zeitpunkt der Ausfertigung und der Expedition des Fermans nach Alexandrien waren die Meinungen getheilt. Während die Mehrzahl der Europäischen Gesandten gegen jeden Ausschub sich aussprach, war Lord Ponsonby der Meinung, man müsse zuvor die vollständige faktische Unterwerfung Mehmed Ali's abwarten. Auf die Bemerkung jedoch, daß die Konzessionen ohnehin nur unter dieser Bedingung Gültigkeit haben, und diese Bedingung in den Inhalt des Fermans ausdrücklich aufgenommen werden soll, ergab sich der Lord und willigte ein, daß der Wunsch seiner Kollegen in Erfüllung gehe.

Die Vorbereitung der zwei Fermans für Mehmed Ali ist zwar beendet, und die Pforte schien nicht ungeneigt, zur Erledigung der Angelegenheit zu schreiten. Plötzlich erklärt sie indessen, noch die nächste Post aus England abwarten zu wollen, da die in dieser Woche von Schekib Efendi eingegangenen Depeschen nächstens wichtige Mittheilungen aus London erwarten lassen. Lord Ponsonby scheint durch diese Erklärung sehr befriedigt. Die anderen Gesandten haben wenigstens nichts dagegen einzuwenden gehabt. Wie ich schon öfters zu bemerken Gelegenheit nahm, wird der in Betreff des Tributs zu erlassende Ferman nicht für definitiv angesehen; die Pforte will bescheidene Gegenstellungen des Pascha's nicht unbedingt von sich weisen. Der Betrag der jährlichen Leistung ward endlich auf 80,000 Buntel festgesetzt, was der Summe von vier Millionen Piastern (400,000 Fl. nach dem 20 Fl. Fuß) gleichkommt.

Nachrichten aus dem Archipel zufolge, war der Kapudan Zahir Pascha mit seiner Escadre bereits vor Kandien angekommen und beabsichtigte, den

Kretensischen Christen nur eine kurze Frist zur Unterwerfung zu gewähren, nach deren fruchtlosem Verlauf aber sofort zum Angriff den Befehl zu erlassen. Sehr beunruhigt wird die Pforte durch die Stimmung der Griechen des Europäischen Kontinents. Nach den Berichten, die sie von Athen erhält, scheinen sehr hochgestellte Griechen, in einer übertriebenen Vorstellung von der Zerrüttung des Osmanischen Reichs, alle ihre Kräfte auf die Verwirklichung des Lieblings-Projekts der Wiederherstellung des Byzantinischen Kaiserthums zu richten. Bald soll sich eine Französische Escadre im Piräus versammeln und der Tendenz der Gemüther eine bestimmtere Richtung geben.

Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.
New-York den 8. Mai. Gestern ist Herr Mac Leod vor dem höchsten Gerichtshof des Staates New-York erschienen. Herr Spencer, sein Anwalt, erklärte, daß er die Freiheit seines Klienten verlange einmal, weil das Vergehen, dessen man denselben beschuldige, nicht gegen den Staat New-York, sondern gegen die Vereinigten Staaten, und dann, weil es auf Befehl der Kanadischen Behörden begangen worden sei und die Englische Regierung die Verantwortlichkeit deswegen übernehme. Ein Schreiber des Britischen Gesandten, Herrn Fox, an den Staats-Sekretair der Vereinigten Staaten bestätigt dieß; zudem erkläre Herr Mac Leod, er sei bei der Verbrennung der „Caroline“ nicht gegenwärtig gewesen. Der General-Prokurator erwiderte, es habe allein der höchste Gerichtshof darüber zu entscheiden, ob Mac Leod die Kompetenz eines New-Yorker Tribunals anerkennen müsse, die Jury aber könne nur entscheiden, ob die von der Englischen Regierung übernommene Verantwortlichkeit eine hinreichende Entschuldigung sei, um den Angeklagten von dem Verbrechen des Mordes, wegen dessen er verfolgt werde, freizusprechen. Der Prozeß wurde wegen Abwesenheit eines Richters bis zum 15. Mai vertagt, da der Ober-Richter diese Angelegenheit für so wichtig erklärte, daß das Gericht vollständig seyn müsse. Herr Mac Leod ist einstweilen wieder unter Verwahrung des Sheriffs von London gebracht worden, und zwar in das Schuld-Gefängniß, wohin er in einer Kutsche zurückfuhr, da ihn bei dem Hinwege nach dem Gerichtshofe, den er zu Fuß machte, ein zu großes Volksgedränge umgab.

Der hiesige Commercial Advertiser meldet, es sei eine neue Convention zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten unterzeichnet worden, wonach sechs Kommissarien, von jeder Seite drei, zur Erledigung der streitigen Gränzfrage ernannt werden sollten. Wenn diese sechs sich einigen könnten, so sollte ihre Entscheidung für definitiv gelten; wo nicht, so sollten sie noch drei andere ernennen, und der Ausspruch der Majorität

unter diesen neun Kommissarien soll dann für beide Theile bindend seyn.

Der 14. Mai wurde zu Ehren des verstorbenen Präsidenten durch einen allgemeinen Fasttag gefeiert; alle Geschäfte waren suspendirt.

Die neue Republik Yucatan, welche sich bekanntlich vor kurzem von Mexiko trennte, hat eine auf den liberalsten politischen, religiösen und kommerziellen Grundlagen beruhende Verfassung beschlossen. Alle Religions-Parteien genießen den Schutz des Staates, und die Pressfreiheit wird verbürgt. Commodore Moore, von der Texianischen Marine, hatte der neuen Regierung Beistand geleistet und dafür 10,000 Dollars erhalten. Die neue Republik hat 4000 Deutsche Quadrat-Meilen Flächen-Inhalt.

Vermischte Nachrichten.

P o s e n . — Obwohl der gegenwärtige Stand der Saaten und Feldfrüchte keine nachtheiligen Folgen der staltgefundenen trockenen und heißen Witterung befürchten läßt, so würde eine längere Dauer derselben, besonders in den flachen sandigen Gegenden unsers Departements doch Besorgnisse haben erregen können. Die Winterisaaten, namentlich der Roggen haben nicht sehr gelitten, dagegen hat es zu einem gedeihlichen Fortkommen der Sommerisaaten und Hackfrüchte im Monat Mai zu sehr an Regen gefehlt. Auf Veranlassung des Vereins für die Verbesserung der Viehzucht im Großherzogthum Posen hat in Bollstein ein Vauerpferderennen für den Pomster Kreis stattgefunden. Die Länge der Rennbahn betrug $\frac{1}{2}$ Meile, welche in $3\frac{1}{2}$ Minute zurückgelegt wurde. Ein zweites Vauerpferderennen hat die Casino-Gesellschaft zu Gostyn veranstaltet. Den Hauptgewinn von 30 Rthlr. ersielt der Freibauer Carl Wolny aus dem zum Domainen-Amte Kröben gehörigen Gute Alt-Kröben. — Der Schifffahrtsverkehr auf der Warthe, namentlich der Holzhandel mit Posen, blieb auch im Monat Mai sehr lebhaft. Durch Birnbaum sind in diesem Frühjahr bereits 1100 Triften, größtentheils mit Bauholz beladen, durchgegangen. — Behufs Einrichtung eines Kreislazareths im Pomster Kreise hat der Herr Baron v. Kottwitz zu Tuchorze ein Geschenk von 500 Rthlr. zur schnellern und bessern Herstellung der Anlage offerirt. Im Schrimmer Kreise zeichnet sich die Gräfin v. Dziatynska durch namhafte Unterstützungen der Orts-Armen in den Städten Binin und Kurnik und in den zur Herrschaft Kurnik gehörigen Gütern, durch persönliche Krankenbesuche, durch Austheilung von Medikamenten und Lebensmitteln an Kranke bis zu ihrer Genesung, sehr aus. — Außer mehreren zum Theil gewaltsamen Diebstählen ist auch ein Straßenraub auf der Posen-Küstriner Chaussee im Samterischen Kreise und ein gewaltsamer Einbruch bei dem Akerbürger Lucas Danas zu Sulmierzyce verübt und

demselben 456 Rthlr. baar Geld gestohlen worden. Der Synagoge zu Schwefenz sind ebenfalls durch gewaltsamen Einbruch mehrere silberne Pretiosen entwendet worden. — Mehrere achtbare Damen des Dborniker Kirchspiels haben der evangelischen Kirche zu Dbornik eine geschmackvolle Altarbekleidung geschenkt; auch hat der Gastwirth Gerlach daselbst 2 passende Delgemalde angekauft und solche zur Ausschmückung des Altars und der Kanzel geschenkt. Die Masarin v. Topinska aus Ruffocice, Schrimmer Kreises, und die schon erwähnte Gräfin v. Dziatynska zu Kurnik nehmen ein warmes Interesse an dem Erziehungswesen der Jugend. Die letztere insbesondere, eine hochgebildete Dame, besucht nicht nur alle in den Kurniker Gütern belegene Stadt- und Landschulen, sondern verabreicht auch zur Aufmunterung der Schüler, Prämien und Geschenke unter die bestlernenden Schüler und trägt dadurch zur Belebung des Schulwesens in jenen Gütern sehr wesentlich bei. — Im Pomster Kreise hat die kleine Stadtgemeinde zu Kostarzewo ohne irgend eine fremde Beihülfe eine sandige Wegestrecke von 200 Ruthen Länge mit Lehm und Kieselstüngen chausstrirt. Außer einigen in der Ausführung begriffenen, mehr oder minder wichtigen Lokal- und Schulbauten, verdient die am 18. v. Mts. stattgefundene Grundsteinlegung zu einem neuen Fabrikgebäude bei der Stadt Rawicz insofern einer Erwähnung, als die dortigen städtischen Bewohner durch dieses Unternehmen sich gedeichlichere Folgen für die dortige Tuchfabrikation versprechen.

Berlin den 15. Juni. Das Mißverhältniß, welches durch die Wahl des Domkapitulars Müller zum Verweser des Kölner Domkapitels zwischen Preußen und Rom wieder entstanden ist, beruht lediglich, wie uns gut unterrichtete Männer versichern, in den Zeitumständen. Denn während der Graf Brühl mit versöhnlichen Aufträgen vom Papste auf der Herreise von Rom begriffen war, geschah die Wahl eines Verwesers für das Kölner Domkapitel, die insofern nicht mit der Gesinnung des heiligen Vaters übereinstimmen soll, weil derselbe in den vom Grafen Brühl mitgebrachten kanonischen Instruktionen bestimmte, daß man zuvörderst den Erzbischof Droste zu Wischering darum befragen, und wenn dieser, wie sich vermuthen ließ, keine Wahl treffen wolle, man in Rom dieserhalb anfragen solle, wodurch dann alle Schwierigkeiten suspendirt gewesen wären. Somit stände auch das Kölner Domkapitel jetzt rein vor seinem kirchlichen Oberhaupte da, denn es hat nur Grundsätze ausgeübt, die für die augenblicklichen Verhältnisse der Papst nicht billigen kann, die aber doch in ähnlichen Fällen früher üblich waren. Wie wir erfahren, wird der Domkapitular Fren von unserer Regierung zum Verweser des Kölner Domkapitels bestätigt werden, und da Herr v. Brühl noch krank ist, unser hier weilender Gesandter an der römischen Kurie, Herr v. Buch,

mit friedlichen Ausfertigungen nächstens nach Rom zurückgehen. — Die renomirtesten Bankiers machen uns die Mittheilung, daß das Haus Rothschild die Französische Anleihe von 400 Millionen Fr. abgeschlossen habe, und daß bereits hier von den Bankiers darauf unterzeichnet wird. — Gleichzeitig mit dem Ober-Präsidenten der Provinz Sachsen, Hrn. Flottwell, ist auch der Ober-Präsident der Provinz Posen, Graf v. Arnim, hier angekommen. — Dem Vernehmen nach soll nächstens eine strengere Verordnung gegen königliche Beamte erscheinen, welche über ihre Verhältnisse hinaus Schulden machen. — Die Kommission für neue Bekleidung der Armee ist in fortwährend, angestrebter Thätigkeit. Auf Beendigung derselben wartet mit großer Sehnsucht der Stand der Militärschneider, der unterdeß müßig gehen muß, mithin nichts verdienen kann. In Erwartung der bevorstehenden Veränderungen werden nicht nur keine neue Bestellungen gemacht, es sind auch sämtliche kurz vor Zusammenberufung der Kommission gemachte und noch nicht effectuirt Bestellungen von allen Seiten zurückgenommen worden. — Man will schon seit einigen Monaten die Bemerkung gemacht haben, daß der Pietismus, wenigstens in gewissen Klassen, sich mehr zurückziehe oder doch nicht mehr mit so großer Piontation sich vorbränge.

Das gerichtliche Erkenntniß gegen Spontini soll gefällt sein und auf Cassation und einjährige Gefängnißstrafe lauten; es ist ihm aber angeblich überlassen, zwischen diesem Loose u. d. einer Entlassung mit 2000 Thlr. jährlichem Ruhestandgehalt zu wählen; noch ist unbekannt, wozu er sich entschließen wird; hingegen läßt er eine Medaille, in 300 Exemplaren, prägen, die zur Vertheilung an seine Freunde bestimmt sind und wovon Bettina v. Arnim, seine heroische Bertheidigerin, drei Stücke empfangen soll. Referent garantirt jedoch nicht für die Zuverlässigkeit der Nachricht, nachdem das Dampfboot Präsident, trotz der angeblichen officiellen Botschaft, nicht zu Holyhead angekommen ist.

Am 3ten Mai, Mittags 12¹/₂ Uhr, brach im Markte Lheben (Deven, Preßburger Comitatz) durch Nachlässigkeit beim Brotbacken Feuer aus, welches in kurzer Zeit 150 Häuser in Schutt und Asche verwandelte. Der Kirchturm stürzte ein, die Glocken schmolzen, und flossen einem Lavastrome gleich; die Kirche brannte rein aus, desgleichen auch der Pfarrhof und das Rathhaus. Der kleinste Theil der verbrannten Gebäude war verassecurirt, was das Elend und den Jammer der Unglücklichen namenlos macht. Außer diesen wurden gegen 50 Häuser mehr oder minder beschädigt.

Stadt-Theater.
(Polnische Vorstellung.)

Dienstag den 22. Juni: Theresie, oder: Dreißig Jahre Elend; Schauspiel in 5 Aufzügen.

Der Distrikts-Kommissarius, Lieutenant Bonaventura von Maciejowski, u. d. das Fräulein Isabella von Rogowska aus Erworzmierck, haben mittelst Chevertrages vom 21sten Mai dieses Jahres die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen, welches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Schrimm den 27. Mai 1841.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.
Bekanntmachung.

In der Mittlerischen Buchhandlung hieselbst sind Einloß-Billets zur Tribune für die am 6ten und 7ten Juli d. J. stattfindenden Pferde-Rennen zu 1 Rthlr. das Stück, auf beide Tage gültig, zu haben; auch werden dergleichen Billets an den Tagen des Rennens selbst an der Tribune zu demselben Preise zu haben seyn.

Posen den 6. Juni 1841.

Das Directorium des Vereins für Verbesserung der Pferde- u. Zucht im Großherzogthum Posen.

Vierter Rechenschafts-Bericht der Berlinischen Lebens-Ver sicherungs-Gesellschaft.

Am 21. April legte die Direction der Berlinischen Lebens-Ver sicherungs-Gesellschaft in der jährlichen General-Versammlung ihrer Actionairs Rechnung über das vergangene Geschäftsjahr ab, in Folge welcher die statutenmäßige Revision nunmehr Statt gefunden hat, und die Decharge der Direction ertheilt worden ist.

Das Jahr 1840 ist im Vergleich zu den frühern drei Jahren des Bestehens der Gesellschaft das Günstigste, und hat daher zu einem noch erfreulichern Abschluß geführt.

Die Zahl und der Werth der Anmeldungen zur Versicherung sind mit denen von 1839 ungefähr gleich geblieben, und bestehen in 925 Personen mit Einer Million und 15,700 Thalern, von welchen 95 Personen mit 127,900 Thalern abgelehnt werden mußten, und außerdem 17 Personen mit 31,500 Thalern aus andern Gründen zurück traten, so daß mithin 813 Personen mit 856,300 Thalern als im Jahr 1840 aufgenommen zu betrachten sind. Werden diese zu dem Bestande des Jahres 1839 von 2644 Personen mit 3,023,200 Thalern hinzugezählt, und die Verstorbenen und Ausgeschiedenen wieder abgerechnet, so ergibt sich ein reiner Zuwachs von 606 Personen mit 714,300 Thalern, und mithin für den Jahresbeschluß die laufende versicherte Summe von Drei Millionen u. 737,500 Thalern unter 3250 Personen.

Es sind 50 Sterbefälle mit nicht mehr als 41,750 Thalern (1839 starben 32 Personen mit

34,300 Thalern) eingetreten, welches den **besonders vortheilhaften Abschluß** mit einem **Ueberschusse von 45,005 Thlern. 5 Sgr. 6 Pf.** möglich machte, und zwar nachdem zuvor die unfixirten Unkosten gedeckt sind, und ein vergrößerter Reserve-Fonds von 164,554 Thalern zurückgestellt wurde.

Die Prämien-Einnahme ist auf 143,517 Thaler und das gesammte Gesellschafts-Vermögen auf Eine Million und 289,640 Thaler gewachsen.

Die öffentliche Meinung, welche sich zu Gunsten unseres Instituts, wie die vorstehend bezeichneten Ergebnisse thätig darlegen, auspricht, laßt uns nicht allein zur dankenswerthen Anerkennung ein, sondern berechtigt uns zu der angenehmen Erwartung, daß sich dasselbe eines ferneren Wachstums zu erfreuen haben wird. Um diesen zu befördern, empfehlen wir die Geschäfts-Programme, welche in unserm Geschäfts-Lokale, Spandauerstraße Nr. 29., so wie bei allen Agenten der Gesellschaft unentgeltlich zu haben sind, zur Lesung; man wird sich leicht die Ueberzeugung verschaffen, wie die Gesellschaft bemüht gewesen ist, Zweck und Zeit gemäß, unter Gewährung aller Sicherheit, dem Bedürfnisse des Publikums entgegen zu kommen. Wir machen in dieser Beziehung noch darauf aufmerksam, daß das Geschäft der „**Sparkassen-Versicherung**“ seinen Anfang genommen hat, und darüber gleichfalls Programme das Nähere angeben. Berlin, den 11. Juni 1841.

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

C. W. Brose. C. G. Brüstlein. F. G. von Halle. M. Naguns, Directoren.
Lobek, General-Agent.

Bei Gelegenheit des vorstehenden Rechenschafts-Berichts findet sich der unterzeichnete General-Agent noch zu der ergebenen Bemerkung veranlaßt, daß nicht selten durch verspätete Berichtigung der Prämien-Beiträge Weiterungen, oder wohl gar Verluste für die Versicherten entstanden sind. Um diesen vorzubeugen, wird auf die §§. 12. 13. des Geschäfts-Plans aufmerksam gemacht, woselbst vorgeschrieben ist:

daß am ersten Tage des Quartals die Prämien-Beiträge zu entrichten sind, und die Erlaubniß, bei jährlichen Zahlungen noch innerhalb des laufenden Monats, bei Terminal-Zahlungen noch binnen der ersten 8 Tage dieses Monats zahlen zu dürfen, nur unter gewissen Begrenzungen gestattet ist.

Berlin, den 11. Juni 1841.

Lobek, General-Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Vorstehenden Rechenschafts-Bericht u. bringen

wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, mit dem ergebenen Bemerken, daß Geschäfts-Programme bei uns unentgeltlich ausgegeben werden.

Die Agenten der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft:

Drewitz, Stadt-Kämmerer in Rogasen,
Franz Dartsch, Kaufmann in Gnesen,
Lipowitz, Apotheker in Lissa,
Rabsch, Apotheker in Pleschen,
Carl Tiesler, Kaufmann in Krotoschin,
A. G. Diebig, Kaufmann in Rawitsch,
Jac. Träger, Kaufmann in Posen.

Bekanntmachung.

Das hier hinter dem finstern Thore belegene Allerheiligen-Kirchen-Grundstück von circa 80¹/₂ Quadrat-Ruthen nebst dem Kirchen-Gebäude wird in dem am 26sten d. Mts., Morgens um 9 Uhr auf dem Kirchhofe jener Kirche anstehenden Termine plus licitando in Erbpacht ausgethan werden. Die Erbpachts-Bedingungen können zu jeder Zeit bei dem Herrn Kolanowski, Breslauerstraße No. 35., eingesehen werden.

Posen den 7. Juni 1841.

Das Kirchen-Collegium der hiesigen St. Magdalena-Kirche.

Announce.


Ein junger verheiratheter Mann, der von hohen Personen bestens empfohlen wird, der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zu Johanni d. J. eine Stelle als Privat-Oberförster, Rechnungsführer oder Aktuar. Das Nähere hierüber im Hôtel de Saxe.

Ich beehre mich hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit meinem längst bekannten optischen Waarenlager u. wiederum hier angekommen bin, und enthalte ich mich aller Lobpreisungen meiner Instrumente, sondern stütze mich nur auf das seit langen Jahren erworbene Vertrauen. Kenner und Liebhaber, und besonders Brillen- und Lorgnetten-Bedürftige sind ergebenst eingeladen, mich mit zahlreichen Besuchen gefälligst beehren zu wollen. Mein Logis ist Breslauer-Strasse im Hôtel de Saxe, Zimmer No. 8., woselbst ich von Morgens 8 bis des Abends gegen 8 Uhr anzutreffen bin. Auf ausdrückliches Verlangen bin ich auch erbötig, in die resp. Wohnungen zu kommen, welches jedoch nur des Nachmittags von 2 bis 3 Uhr stattfinden dürfte.

H. H a b l e r,

Königl. Baierscher geprüfter Optikus.

Ein Schlesiſcher, im Großherzogthum Poſen beſindlicher, der polniſchen Sprache mächtiger, der Feder, dem Rechnungswesen und Forſtwirthſchaft gewachſener, auch mit der Polizei-Verwaltung vertrauter Deſkonom, deſſen Frau der häuſlichen und Viehwirthſchaft kundig, ſolche zu übernehmen erbdichtig iſt; wänſcht zu Johanni c. ein anderweitig Unterkommen. Gute Zeugniſſe bekunden ſeine frühere Führung. Herr Drogge im Hôtel de Berlin in Poſen giebt gefälligſt nähere Auskunft.

 Wirklich ächten Limburger Käſe, eben ſo beſten Limburger Sahm-Käſe, empfing und offerirt (letzteren à 4 ſgr. pro Pfund)
B. L. Präger,
Wafferſtraße im Luifen-Gebäude No. 30.

Von der Naumburger Meſſe zurückgekehrt, empfehle ich mein Mode-Lager zur gütigen Beachtung, da es **durch ganz neue Sachen**, ſowohl für Damen als auch für Herren, außs vollſtändigſte assortirt iſt. Poſen im Juni 1841.
Louis Hirschfeld,
Markt No. 59. im Zupanſtiſchen Hauſe.

Eau de Lentille, als das bewährteſte gegen Sommersproſſen, Sonnenbrand und Hitzpichel, empfiehlt Klawir, Breſlauerſtr. 61. Auch iſt daſelbſt ein probates Wanzenvertilgungsmittel zu haben.

Zu vermietthen iſt No. 5. Komödienplatz eine zweifenſtrige Vorderſtube mit vollſtändigem Umeublement, 1 Treppe hoch, für die Johanniſzeit, auch allenfalls biſ Michaeli d. J.

Von heute ab ſind Wohnungen mit und ohne Möbel im Falkenſteiniſchen Hauſe zu vermietthen. Deſgleichen ein Saal.

G. Salomon, Gaſtwirth.
Poſen den 18. Juni 1841.



Cirque olympique

in der K. Huſaren-Reitbahn.

Heute Montag den 21. Juni,
Zum Erſtenmale:
Der Lanzier wird ſeine Fahne verttheidigen;

dargeſtellt von Herrn Salomonſki und mehreren Mitgliedern der Geſellſchaft.

Der Triumphzug auf dem Wagen, von der Engliſchen Vollblut-Stute Alceſta.

Zum Erſtenmal: Flora und Zephyr; dargeſtellt von Demois. Käthchen Gärtner und Herrn Salomonſki.

Anfang präciſ halb 8 Uhr.

C. Gärtner, Kunſt- und Schulbereiter.

Thermometer- und Barometerſtand, ſo wie Windrichtung zu Poſen, vom 13. biſ 19. Juni 1841.

Tag.	Thermometerſtand		Barometerſtand.	Wind.
	tieffter	höchſter		
13. Juni	+ 6,8°	+ 12,0°	27 3/8, 8,3 Z.	W.
14. =	+ 5,0°	+ 11,8°	27 = 11,0 =	W.
15. =	+ 7,0°	+ 13,2°	27 = 10,5 =	S.
16. =	+ 6,4°	+ 10,1°	27 = 10,5 =	S.
17. =	+ 6,7°	+ 11,3°	28 = 0,8 =	SW.
18. =	+ 5,0°	+ 14,1°	28 = 0,0 =	SW.
19. =	+ 5,1°	+ 16,8°	27 = 10,0 =	SW.

Börſe von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 18. Juni 1841.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour.	
		Brief	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	104	103 3/8
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	101 1/2	101 1/2
Präm.-Scheine d. Seehandlung	—	82 3/8	—
Kurm. u. Neum. Schuldversch.	3 1/2	102 1/4	101 3/4
Berliner Stadt-Obligationen	4	103 1/2	103
Elbinger dito	3 1/2	100	—
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe	3 1/2	102 1/2	101 3/4
Grossherz. Posensche Pfandbr.	4	106 1/4	105 3/4
Ostpreussische dito	3 1/2	102 1/2	101 3/4
Pommersche dito	3 1/2	103 1/4	—
Kur- u. Neumärkische dito	3 1/2	103	102 1/2
Schlesische dito	3 1/2	—	102 1/8
Actien.			
Berl. Potsd. Eisenbahn	5	126	125
dto. Prior. Actien	4 1/2	103	102 1/2
Magd. Leipz. Eisenbahn	—	—	109 3/4
dto. Prior. Actien	4	—	101 1/2
Berl. Anh. Eisenbahn	—	106	105
dto. Prior. Actien	4	102 1/2	—
Düss. Elb. Eisenbahn	5	95 1/4	94 3/4
dto. Prior. Actien	5	102 1/2	102 1/4
Rhein. Eisenbahn	5	96 1/4	95 1/4
Gold al mareo	—	211	—
Friedrichsd'or	—	13 1/2	13
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	8 1/2	8 1/2
Disconto	—	3	4

Getreide- Marktpreise von Poſen, den 18. Juni 1841.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	von			biſ		
	Ruß.	Pol.	S.	Ruß.	Pol.	S.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mß.	1	20	—	1	22	6
Roggen dito	1	6	—	1	7	6
Gerſte	—	24	—	—	26	—
Häſer	—	25	—	—	26	—
Häſer	1	7	6	1	10	—
Buchweizen	1	7	6	1	10	—
Erbſen	—	14	—	—	15	—
Kartoffeln	1	4	—	1	5	—
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	6	—	—	6	15	—
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	1	—	—	1	12	6
Butter, daſ Faß zu 8 Pfd.	1	10	—	—	—	—
Spiritus, die Lonne zu 120 Quart Preuß.	16	20	—	17	20	—